

1. Seeds drills [Electronic resource]. – Mode of access: [https://en.wikipedia.org/wiki/Seed\\_drills](https://en.wikipedia.org/wiki/Seed_drills). – Access date: 18.03.2022.
2. Seeds drills [Electronic resource]. – Mode of access: [https://www.poerringer.at/en\\_in/seed-drills](https://www.poerringer.at/en_in/seed-drills). – Access date: 29.03.2022.

## UDC 338.43

### INFORMATIONSMANAGEMENT IN DER AGRARWIRTSCHAFT: SITUATION UND PERSPEKTIVEN

*Studenten – Leta A.A., 47 ts, 1 Stdj., FTS;  
Schewtschuk M.W., 22 im, 2 Stdj., AMF*

*Wissenschaftliche*

*Betreuerin – Wasiljewa L.G., Oberlehrerin*

*Lehranstalt «Belarussische staatliche agrartechnische Universität»,  
Stadt Minsk, Republik Belarus*

**Annotation.** In dem Artikel handelt es sich um Informationsmanagement in der Landwirtschaft.

**Schlüßwörter:** das Informationsmanagement, die Agrarwirtschaft, die Informationssammlung, die Informationsspeicherung, die Teilaufgabe.

Informationsmanagement umschreibt die zentrale Aufgabe, die Sammlung, Speicherung, Verarbeitung, Übertragung, Auswahl und Bereitstellung von Information so zu organisieren, dass sie bestimmten vorgegebenen Zielstellungen bestmöglich genügt. Sie schließt damit sowohl betriebliche als auch überbetriebliche, sektorale, nationale oder internationale Aktivitätsebenen ein.

Bei unserem heutigen Verständnis von Information als Ressource beziehen sich die Zielstellungen des Informationsmanagements in der Regel auf das ökonomische Prinzip, einen bestehenden Informationsbedarf bestmöglich und mit möglichst geringem Aufwand zu befriedigen.

Informationsmanagement ist auf allen Aktivitätsebenen eine Querschnittsaufgabe für deren Erledigung die geeigneten organisatorischen Rahmenbedingungen etwa über die Einrichtung organisatorischer Zentralbereiche in Unternehmen und Dienstleistungsorganisationen oder (im überbetrieblichen Bereich) durch geeignete Institutionalisierung von Koordinierungskompetenz geschaffen werden müssen.

Die Teilaufgaben des Informationsmanagements betreffen Unternehmen in gleicher Weise wie die überbetrieblichen Institutionen der Informationssammlung und -bereitstellung. Im Bereich der Agrarwirtschaft sind dies konkret neben den landwirtschaftlichen Betrieben die Unternehmen der agrarbezogenen Wirtschaft,

die Produktionsketten vertikaler Zusammenarbeit, die Institutionen der Beratung sowie die traditionellen informationsbezogenen Institutionen der Agrarwirtschaft.

Die wesentlichen Teilaufgaben sind:

1. Analyse des Informationsbedarfs, der sich grundsätzlich ergeben kann - aus dem Ziel, allgemein informiert zu werden (v.a. im Bereich von Führungsinformationssystemen) aus dem Bedarf nach Unterstützung bei der Kontrolle laufender Prozesse (mit oder ohne Hilfen zur Regelung oder Steuerung) sowie zur Entscheidungsunterstützung über Methoden der Systemanalyse Ansätzen zur Analyse des subjektiven Bedarfs (kritische Erfolgsfaktoren, Prototypen, usw.) kombinierte Systeme wie den Ansatz des Business Systems Planung (BSP) oder die Nutzung von Workshops als Experimentmöglichkeit bei der Simulation von Entscheidungssituationen, usw.

2. Organisation von Informationssammlung, Informationsfluss und Informationsspeicherung über Analyse logischer Verknüpfungen (evtl. mit Unterstützung über CASE-Tools) Fluss- und Speicheroptimierung unter Berücksichtigung auch verschiedener technischer Lösungsalternativen mit Hilfe von Simulationsansätzen (etwa unter Nutzung von Simulationssprachen wie SIMSCRIPT oder den Einsatz von Petri-Netzen), gegebenenfalls auch von Expertensystemen.

3. Organisation einer geeigneten Mensch-Maschine-Kommunikation (Systemergonomie) in Form von Hypertext-Strukturen, Drill-down-Ansätzen mit ihrer besonderen Attraktivität für die Organisation von Führungs- Informationssystemen, Experten- und Entscheidungsunterstützungssystemen ('Decision Support' Systemen), Groupware (z.B. Lotus Notes), Menü-orientierte Abfragestrukturen oder Schlagwort-Systemen, auch in ihrer Weiterentwicklung in Form von Kommunikationssystemen auf der Basis natürlicher Sprachen.

4. Identifikation und Standardisierung von Schnittstellen (innerbetrieblich sowie zwischen Betrieben bzw. Institutionen und ihrer Informationsumwelt, die durch andere Betriebe, Institutionen oder durch natürliche bzw. künstliche Informationsgeneratoren<sup>1</sup> bestimmt ist). Die Teilaufgabe umfasst dabei u.a. die technische und inhaltliche Definition von Schnittstellen sowie auch die zeitliche Zusammenführung von Information und die Spezifizierung von Trigger-Konzepten.

5. Organisation von Umwelt-Scanning-Systemen zur informatorischen Abtastung<sup>1</sup> der natürlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder politischen Umwelt sowie die Organisation der dafür erforderlichen institutionellen Verantwortlichkeiten. In diesem Bereich sind die informationsbezogenen Zentralinstitutionen der Agrarwirtschaft in besonderem Maße gefordert.

6 Organisation von Referenzsystemen ('Benchmark'-Information) zur relativen Bewertung von Erfolg und Effizienz von Management- und Führungsaktivitäten. Solche traditionell etwa über horizontale Betriebsvergleiche entwickelte Referenzsysteme haben über die Management-Konzepte des Total Quality Management' neue und umfassendere Bedeutung gewonnen.

7. Organisation personalisierter Kommunikationsmöglichkeiten, die in der Ergänzung von Routine-Systemabläufen zunehmende Bedeutung erlangen (etwa über electronic mail oder Videokonferenz- Systeme).

8. Organisation der Verwaltung, des Managements und der Weiterentwicklung (Wartung) von Informationssystemen.

Für die Annahme der wirksamen Verwaltungsentscheidungen unter den Bedingungen der dynamischen Entwicklung der Marktwirtschaft braucht das Unternehmen das zweckdienliche System der informativen Versorgung, das die aktuelle wirtschaftliche Situation objektiv widerspiegelt [1].

Die informative Versorgung der Verwaltung ist die Verbindung der Informationen mit den Systemen der Verwaltung des Unternehmens und des Managementprozesses im Allgemeinen. Es kann nicht nur als Ganzes betrachtet werden, alle Funktionen des Managements, sondern auch für einzelne funktionale Management-Arbeiten, wie Prognose und Planung, Buchhaltung und Analyse.

Unter modernen Bedingungen ist ein wichtiger Bereich die Informationsversorgung geworden, die in der Sammlung und Verarbeitung von Informationen besteht, die für die Annahme fundierter Verwaltungsentscheidungen notwendig sind. Die Übermittlung von Informationen über die Position und Aktivitäten der Firma auf höchste Ebene der Verwaltung und des Informationsaustauschs zwischen allen vernetzten Abteilungen der Firma erfolgen auf der Grundlage der modernen Computertechnik und andere technische Mittel der Kommunikation.

1. Schiefer, G. Informationsmanagement in der Agrarwirtschaft: Situation und Perspektiven [Electronic resource]. – Mode of access: [https://www.gilnet.de/Publikationen/131\\_177.pdf](https://www.gilnet.de/Publikationen/131_177.pdf). – Date of access: 10.03.2022.

**UDC 004:63**

## **CHANCEN UND RISIKEN DER DIGITALISIERUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT**

*Studenten – Aleschkewitsch I.W., 24 im, FMV;  
Tscherwonij A.J., 47 ts, FTS*

*Wissenschaftliche*

*Betreuerin – Dakuko N.W., Oberlehrerin  
Lehranstalt „Belarussische Staatliche Agrartechnische Universität“,  
Minsk, die Republik Belarus*

**Annotation.** Im Artikel geht es um die Digitalisierung in der Landwirtschaft. Die Digitalisierung bringt eine enorme Dynamik und Beschleunigung mit sich. Sie wird aktiv in der landwirtschaftlichen Produktion eingesetzt.